

Crack und Freebase können schnell abhängig machen, erreichen auch Jüngere und erzeugen einen hohen Beschaffungsstress.



Factsheet für Fachpersonen aus Bildung und Freizeit

Crack / Freebase

Die Anzahl der Crack-Konsument*innen hat zugenommen. In der Deutschschweiz, so auch im Kanton Luzern, werden zunehmend Crack-Steine gehandelt. Die Droge kann schnell abhängig machen und erreicht auch Jüngere. Was Fachpersonen aus Bildung und Freizeit tun können.

Crack und Freebase werden aus Kokain hergestellt und sind rauchbar. Während Crack mit Natriumbicarbonat aufgekocht wird und beim Rauchen "knackt", wird Freebase mit Ammoniak/Äther/Chloroform aufgekocht. Beide Formen sind als konsumfertige Steine erhältlich. Die Wirkung beider Zubereitungsformen ist ähnlich, sie unterscheiden sich im Gehalt der Streckmittel. Beide Substanzen werden vorwiegend mit einer Glas- oder Metallpfeife geraucht, selten auf einer Alufolie¹.

Konsum hat zugenommen

In den Medien wird derzeit viel über Crack und Freebase berichtet. Fachpersonen bestätigen, dass der Konsum in der Deutschschweiz seit 2022 zugenommen hat. Die Droge erreicht auch Jüngere, da sie günstig und leicht verfügbar ist. Die Wirkung setzt innerhalb von Sekunden ein und erzeugt einen nur einige Minuten dauernden intensiven Rausch.

Suchtrisiko ist gross

Diese Form des Konsums hat ein noch höheres Abhängigkeitspotential als Kokain, welches hauptsächlich geschnupft wird. Der Konsum ist mit einer raschen Verschlechterung der psychischen und physischen Gesundheit verbunden. Die starke aber kurze Wirkung löst einen Beschaffungsstress für die konsumierenden Personen aus.

Was können Fachpersonen gegen diese Entwicklung tun?

Erstkonsum vermeiden

Der Förderung von Lebenskompetenzen, Problemlösungsfähigkeiten und Selbstwirksamkeitserfahrungen kommt vor allem im Hinblick auf die Vermeidung eines Erstkonsums die grösste Bedeutung zu. Insbesondere dann, wenn der Reiz steigt, etwas Neues ausprobieren zu wollen.

Erkennen, reflektieren, handeln

Um angemessen auf neue Entwicklungen reagieren und Gefährdete frühzeitig erkennen zu können, müssen Schlüsselpersonen in der Früherkennung und Frühintervention geschult sowie Abläufe und Schnittstellen zu Fachstellen definiert sein. In diesem Prozess begleiten wir Sie gerne. Auch unsere kostenlosen Leitfäden für unterschiedliche Settings unterstützen Sie darin.



Infos und Download unter
akzent-luzern.ch/fruehintervention

Informieren und Alternativen bieten

Gefährdete² sollen über die Wirkung, Risiken und Nebenwirkungen von Crack und Freebase informiert werden. Gemeinsam sollen alternative Handlungsmöglichkeiten (z.B. Musik, Sport) besprochen werden.

Crack und Freebase haben ein sehr hohes Abhängigkeitspotential. **Konsumierende** sollen motiviert werden, sich an eine Beratungsstelle zu wenden, um ihr Konsumverhalten zu reflektieren und Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Quellen und Anmerkungen

¹ [Faktenblatt Crack & Freebase](#), Infodrog, 2023

² Personen, insbesondere Jugendliche, welche eine Häufung von Risikofaktoren und ein Defizit an Schutzfaktoren aufweisen. Zuschreibungen sind kritisch zu hinterfragen.

Dezember 2023

Information

www.prevention.ch/collection/crack

www.infodrog.ch

www.suchtschweiz.ch

Beratung

Für Betroffene und Angehörige

www.no-zoff.ch

www.safezone.ch

Für Fachpersonen

www.akzent-luzern.ch

Kontakt

Akzent Prävention und Suchttherapie

Seidenhofstrasse 10, 6003 Luzern

praevention@akzent-luzern.ch